

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Psalmen Davids**

**Lobwasser, Ambrosius**

**Amsterdam, 1697**

Psalm XXXVII.

[urn:nbn:de:bsz:31-116614](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-116614)

Wächte uns denn ihu ſcheynen: /  
 Ich fort bey den dein miſſe geh /  
 Die dich von hergen und gemide  
 Erkennen und recht weinen.  
 Daß ſich der ſtolze zu mir zu  
 Mir ſeynen ſich nicht nachden thu /  
 Und mich nicht weiff darnieder.  
 Es werden die mißthäter all  
 Abdann thun einen harten fall /  
 Und nicht auffſehen wieder.

## Pſalm XXXVII.

**E**hne dich nicht über die  
 gottloſen / Wann er ihu wol arbt /  
 du ſie dich auch nicht über der  
 abelthäter glück erdoien / Wann  
 tu ſie in aufnehmen ſiehn ſie ſt.  
 Dann dieſelben wie man araf  
 als bald abhawt / Daß ſie ver-  
 werden wie ein grüner kraut.  
 Ich gut / und viß vertrau Gott  
 deinem herten / So wirſtu ſied-  
 lich wohnen in dem land / Gott wird

dir glück zu allem thun beſtehen.  
 So Gott ſey deines hergen ſuß ge-  
 wand / So wirſtu von ihm al-  
 les frey gewert / Was du nur  
 wänſcheſt / und dein berg digert.  
 3 Stell zu dem herten alle deine  
 ſachen / Verlaß dich auff ihn und  
 verzage nicht / Behüt ihm all dein  
 thun / er wird wol machen / Er  
 wird dein an ſchuld bringe an tag  
 licke / Dein Reich auch / das man  
 das alſo ſehen mag / Gleich wie die  
 helle ſonn an dem morgen.  
 4 Stell er nur Gott beim und ihu  
 dein berg ſtillen / Und ſich auff ihn all  
 deine zuverſicht / Und wann es  
 anken geht nach ihrem willen /  
 So ſchlags in wind / laß liden an-  
 ſich ten nicht / Nim dich diß zu ver-  
 an / und die nicht mit ihn zu ſehen  
 gen fürnim in deinem ſin.  
 5 Dann die gottloſen auffgrodert

werden / Die aber auf GDa  
 daren stellig / Die werden die  
 besser seyn der erden / Der sündee  
 bald verschwindet jämmerlich / Da  
 er sünd ist / da ist er bald nie mehr /  
 Suchstu ihn da / so findestu  
 sein stel Lehr.  
 6 Aber das Land wird seyn ein erb  
 der frommen / Das zu bewohnen  
 stilllich und in ruh / Groß freud und  
 wolkust werden sie bekommen / Der  
 gottlos dem gerechten immer zu  
 nachtrachtet mit Reiß / und dazu  
 äränet ihm / Bringt mit den zähnen  
 für boßheit und grim.  
 7 GDa der Herr aber wird nur sei  
 ne lachen / Dann er lacht / daß  
 sich nun sein ta / Scher sind / Wel  
 der einmahl mit ihm ein end wird  
 machen / Sein schweid der gottlich  
 auß der scheid gewint / Erant den  
 bogen sein / daß er den arme jill / Lide

den gerechten und andringt in mill.  
 8 Sein wird sich aber widerumb  
 er werden / Und ihm selbst gehen  
 in sein herz hinein / Sein bogen  
 wird zerbrechen und nicht euden /  
 Besser in eins gerechten sein klein  
 Daß er mit ruh und freiden besi  
 gen thut / Dann der gottlosen  
 reißthum und groß gut.  
 9 Dann der gottlosen arm se nit  
 versprechen / Ihr macht and stärk sie  
 nit beschähen sol. Aber der Herr er  
 hält all die gerechten / Er weih die  
 tag der unschuldigen wol / Er hat  
 auch verzeiht ihre lebens zeit /  
 Ihr erd ihn bleiben wird in ewigkei  
 to In dder zeit wird sie kein selb  
 andlosen / Kein schand sie werden lei  
 den / auch sein not In hungers zeit  
 ten / Aber die gottlosen die müs  
 sen alle werden aufgeron / Sie  
 werden vergehen und verandern  
 sein /



ſein / Gleich wie das ſeine von  
 den Lämmerlein.  
 \* er Des Gottes Wort viel und  
 thut niemand ſahen / Und ſuchet ſie  
 aufſucht: Aber der gerecht / In  
 milde barmherzig / und dieſe arren  
 allen / Darumb das ſein gebenedit  
 geſchlecht. Recht allhie beſiget die  
 erd und ererbe: Das Gottes Volk  
 verliſt wird und verderbt.  
 12 Die Herr wird dieſe mannes  
 gang ſein ſelten / Und ſeine ſchria  
 regieren auf das biß / Auf daß er  
 nicht glet und fall auf die ſelten /  
 Dann ſeinem weg er ihm gefallen  
 läßt / Ob er ſchon dieſe willen auch  
 ſtrauchelt und fällt / Doch ſetzt er nicht /  
 Gott bey der hand ihn hält.  
 13 Ich bin nun als der ich bin jung  
 gewesen / Doch ſah ich den gerecht  
 nie in noth / Und daß ſein ſame nicht  
 gehabt zu eſſen / Oder herum ge-

bentelt hat nach brot / Gedult er wol  
 thätig iſt / und arme leidet / Ein  
 ſame iſt von Gott gebenedit.  
 14 Darumb mein dieſe / thu nach  
 gantz ſtreden / Damit du bleiben  
 magſt in ewigkeit: Dann Gott hat  
 dieſe lieb dieſe bar leben / Verliſt  
 ſie nicht / bewahrt ſie allzeit. Aber  
 der unrecht und auch der ungerecht  
 Verliſt wird werden / und ſein  
 gang geſchlecht.  
 \* 15 Die reden die verſchieden über  
 kommen Und die bewohnen werden  
 wie ihr gut / Laß die gerecht  
 mund wird nicht vernommen /  
 Dann daß er nur von weisheit re-  
 den thut / Seine zunge auch nicht  
 anders redt noch lehret / Dann was  
 da recht iſt / ehrbar und bewehrt.  
 16 Dann er Gottes wort in ſein  
 buch voret zu faſſen Und einja-  
 chleſſen / darumb ſtrauch er nicht:  
 Der

Der gottloß wie ein räuber auf der  
 straffen Raß den gerechten lauret  
 und stas sich / Trachtet auch all-  
 zeit auf solche weg und weiß / Daß  
 er ihn über und wie ein wolf zerzeiß  
 27 Doch wird ihn Gott nicht geben  
 in sein hände / Ober gefangen / Daß  
 für dem gericht Sein handel lauf  
 zu einem bösen ende: Drum hoff  
 auf Gott / nach seinem weg dich richt /  
 28 Wilt er dich hoch sehen wie in des  
 landes / Sehen du solt daß  
 er gottloß verderb.  
 29 Ich hab auff den gottlosen ach-  
 tung geben / Der sich erhub und  
 sich außbreitet weit / Grünt einem  
 lecherbaum gleich und eben / Da  
 ich rüber gieng auff andre zelt /  
 Er hinweg war / nach ihm sah  
 ich umb mich her / Ich fand ihn  
 aber an dem ort nicht mehr.  
 30 Ich recht / und ihn auff ehbar-

keit nur sehen / So wirstu des be-  
 kommen diesen lohn / Daß es umb  
 dich wird allzeit wol stehen: Die  
 überthäter bringen das davon / Daß  
 sie nur gerachten in eufferste noth /  
 Und endlich werden gäh.  
 lich außgeron.  
 30 Der Herr hilft den gerechten  
 (recht zu sagen) In ängsten sie  
 rretet und außricht / Er steht ihn  
 bey und hilft ihn übertragen / Und  
 weil zu ihm steht ihre zwerliche /  
 Von gottlosen er sie freyet und er-  
 löß / Durch selne hülff und bey-  
 stand er sie eröß.

## Psalm XXXVIII.

5 Herr / zur zucht in deinem grimme  
 Mich nicht nitumte / Wann ich dich  
 verlehret hab / Drinnen jeren von  
 mir lehre / Schon o Herr /  
 Deine straff wend von mir ab.  
 2 Deine pfell / die in mir stecken /